

Diese vertriebene unparteiische
tägliche Zeitung kostet
monatlich 25 Pf.
in Chemnitz frei ins Haus.
Mit dem Extrablatt
Büttiges Bilderverbuch
monatlich 25 Pf. in Chemnitz
frei ins Haus. Außerdem Chemnitz
frei zu kaufen, monatlich 10 Pf.
Bei der Post ist der Anzeiger
nur mit dem Extra-Bildblatt
Büttiges Bilderverbuch zu beziehen
für 25 Pf. monatlich. (Nr. 6080
10. Auszug zur Poststelle.)
Ausgabe: Wochentags Abends
(mit Datum des nächsten Tages).

Verlag-Ausf.: Alexander Biedt,
Chemnitz, Theaterstraße 5.

Sächsischer Landes-Anzeiger

General-Anzeiger

für Chemnitz und Umgegend.

Nr. 165. — 12. Jahrgang.

Dienstag, 19. Juli 1892.

Sächsisches.

— **Unangenehme Folgen für Steuerrestanten.** In Kirchberg wird folgendes mitgetheilt: Bekanntlich dürfen bürgerliche Steuerrestanten nicht in Wirtschaften verkehren. Die betreffende Verordnung ist für einige Gewerbetreibende im inneren Stadt recht unangenehm fühlbar geworden. Dieser Tage wollte eine hiesige Innung ihr 300-jähriges Jubiläum begehen. Die Freude wurde indessen etwas gedämpft, als ein behördliches Schreiben eintraf, welches mittheilte, daß den „Steuerrestanten“ Innungsmeistern die Theilnahme an den feierlichen Feierlichkeiten untersagt sei.

— **dt. Neustadt bei Chemnitz, 14. Juli.** Der Schützenverein Schönau-Neustadt hielt vergangenen Sonntag und Montag in den Räumen des hiesigen Gasthauses sein vierjähriges Preis- und Königschießen ab. Am Abend des Sonntags und am Montag Vormittag fand Revue statt. Am Sonntag Vormittag unterzogen die Schützen mit ihren Gruppen eine Ausfahrt. Das in höchster Weise verlaufen und vom Weiter begünstigte Fest floss am Montag mit einem Ball, welcher die Mitglieder bis in die frühen Morgenstunden des Dienstag versammelte. — Schon in früheren Jahren befand sich im hiesigen Orte neben der Pflichtenwechsel eine freiwillige Feuerwehr. Ungünstige Verhältnisse führten aber zum Bedenken des Einwohnergemeinschaft die Auflösung der Feuerwehr herbei. Zur allgemeinen Freude der Ortsbewohner ist nun vor einiger Zeit wieder eine Anzahl junger Männer zusammengetreten und hat sich zu einer freiwilligen Feuerwehr vereinigt. Der Zusammentreffen war diesmal leicht, weil die nothwendigen Gerätschaften, Helme und Ruten im Besitz der Gemeinde waren. Es ist uns zu wünschen, daß das neue freiwillige Feuerwehrkorps zum Ruhm und Frommen der Gemeinde von recht langem Bestand sein möge.

Chemnitzer Stadt-Anzeiger.

Die Freude unseres Blattes werden eifrig und richtig begreifen! gäbe uns zu wünschen.

Chemnitz, 18. Juli.

— **Pensionierung.** Herrn Gustav Wunderlich Schmelz, Landgerichtsdirektor beim hiesigen Königl. Landgericht, ist die nachdrückliche Befreiung in den Ruhestand unter Belohnung seines Titels und Rangs vom 1. Oktober d. J. an bewilligt worden.

— **Die nächste Sitzung des Bezirkstauschusses** wird Mittwoch, den 20. Juli, Nachmittags von 2 Uhr an, im Verhandlungssalone des hiesigen Königl. Amtsgerichtsamt abgehalten.

— **Concours-Eröffnung.** Unter dem 15. Juli d. J. Nachmittags 1/2 Uhr ist vom hiesigen Königl. Amtsgericht Georg Paul Wunderlich in Chemnitz (Königl. Johannisstraße 18) eröffnet worden. Als Concoursverwalter wurde der Rechtsanwalt Herr Dr. Gähne ernannt.

— **Strassenperrung.** Vom nächsten Montag, den 25. d. J., an wird die Göthstraße wegen Neupflasterung der selben in der Strecke zwischen der Friedensstraße und dem Kohlenbahnhofe bis auf Weiteres für den Fahrverkehr gesperrt.

— **1. Fabrik-Termin.** Die renommierte Werkzeugmaschinenfabrik G. E. Heinecker in Gabelitz-Chemnitz hat ihrem gefärbten zahlreichen Personal für die laufende Woche freieurlaub.

— **Die Stadt-Bibliothek** bleibt bis zum 14. August d. J. geschlossen.

— **Verkauf von Waldprodukten.** Im Heißigwald werden sichtbare Stangen von 6—14 Zent. Unterfläche, sichtbare Brennholzruten und bergl. Reitkuppen in Raum-Meter, und im Kühwald sichtbare Stangen von 9—13 Zent. Unterfläche zum Torgreife und bergl. Brennholz in Gebinden à 7 Pf. freihändig abgegeben. Restanten haben sich an die Hohen Rathskeller-Schule im Forsthause am Heißigwald oder Waldwärter Böttiger in Chemnitz-Schloß-Gäßtstraße 27, Seitengebäude, zu wenden.

— **Die Aussicht der Fabrikinspektoren** ist im ganzen deutschen Reich am ausgedehntesten im Chemnitzer Bezirk. Nach einer uns vorliegenden kürzlich erschienenen Erklärung der Thätigkeit der deutschen Fabrikinspektoren im Jahre 1890 wurden in den Inspectionsbezirken Chemnitz und Zwickau in der genannten Zeit 2248 gewerbliche Anlagen je einmal, 438 Anlagen mehrmals revidirt. Es zieht keinen deutschen Industrie-Bezirk, der eine höhere Revolutionsgefahr hätte, selbst Berlin-Charlottenburg, ebenso die westphälischen und sächsischen Industrie-Bezirke stehen weit hinter Chemnitz-Zwickau zurück. Nebenhaupt ist bestimmt in Sachsen die Fabrikinspektion am besten durchgebildet. Nicht nur ist die Zahl der Inspectiousbeamten, sondern auch derjenigen normalen Bevölkerung, relativ weit höher als in anderen deutschen Staaten, sondern auch die Zahl der Revisionen ist nicht nur in Chemnitz-Zwickau, sondern ganz allgemein im Sachsen höher als im übrigen Reich.

— **Schull-Karawane.** Das am gestrigen Sonnabend des Wetters wegen unerhörte „Tropenfest“ wird morgen Dienstag Abend stattfinden. Der Besuch der „Schule“ war trotz des ungünstigen Wetters am gestrigen Sonntag ein ganz außerordentlich zahlreicher.

— **Schon wieder ein Schaffner verunglückt.** Unmittelbar nach dem von uns gedruckten Nachricht von dem tödlichen Verunglücken eines in Dresden wohlaufenden Schaffners auf Station Glöha kommt eine neue derartige Nachricht. Am vergangenen Sonnabend früh gegen 5 Uhr ist nämlich der hier stationierte Schaffner Wagnle während des Fahrt auf der Strecke zwischen Chemnitz und Oberlichtenau von Wagen herabgestürzt und hat hierbei schwere Verletzungen erlitten. Der allgemein als braver, pflichtgetreuer Beamter geschätzter und beliebter Verunglückte ist wenige Stunden später nach seiner Überführung in das hiesige Stadtkrankenhaus verschieden.

— **Unfall.** Am letzten Freitag Abend lag in einem Hause der Limbachstraße ein 7jähriges Mädchen, welches sich allein in einer Wohnung des 1. Stockes befand, aus einem Fenster heraus auf das Glasbach eines unter dem Fenster befindlichen Schuppens, um etwas zu holen, was hinausgefallen war. Das Dach trug jedoch die Last nicht, sondern brach durch und das Mädchen stürzte circa drei

Meter tief in den Schuppen hinein und fiel auf drei im Innern des Schuppens stehende Klüber. Hierbei erhielten die Klüber, sowohl das herabgestürzte als die unten befindlichen, von den herabfallenden dicken Glasplatten Schnittwunden an Füßen, Armen und im Gesicht, so daß alle vier vom Arzt gerettet werden mussten.

— **Heiligabend.** Heute früh 6 Uhr wurde in einer hiesigen Herberge ein von der St. Nikolai-Gemeinde zu Görlitz unterzogenen Hausbesuches und Misshandlung höchstens verfolgter Brancosse festgenommen.

— **In eigenhümlicher Situation.** Heute Nacht 12 Uhr hörten einige Männer, welche am Schlachthof entlang gingen, in der Nähe des Gutsbaus Hilfensee, als sie näher traten, laufen sie einen Mann am Ufer im Wasser liegen, der fortwährend um Hilfe rief. Sie zogen denselben heraus und brachten ihn nach der nächsten Polizeiwache. Dort gab dieselbe an, er wisse nicht, wie er ins Wasser gekommen sei, das Leben habe er sich nicht nehmen wollen.

— **Selbstmord.** Gestern Abend in der zehnten Stunde lag ein betrunkener Mensch auf einer Bank des Altonaplatzes und schlief. Ein Schuhmann wollte denselben, wie es sich ergab, einen alten und unglücklich war arbeitslosen Bummel, nach der Wache führen. Der Betrunkenen setzte jedoch seiner Absicht den größten Widerstand entgegen, schlug um sich, wodurch er zu Boden, klammerte sich an Bänke an und brachte hierbei überamt. Gest mit Hilfe einiger dazu gekommener Herren gelang es, den zaddalen Menschen nach der Wache zu bringen, von wo er dann im Arrestzuge untergebracht wurde, dort hat sich dieselbe heute Nacht in seiner Zelle er hängt.

Thalia-Theater.

Chemnitz, 18. Juli.

— **Manon.** Operette in 3 Akten von R. Bell. Musik von Richard Genée. Der schöne Erfolg, den die Aufführung der hüblichen Operette „Manon“ am verlorenen Sonnabend und Sonntag erzielt hat, liefert den definitivsten Beweis für die Gediegenheit dieses Werkes und die Lustigkeit seines diesjährigen Operetten-Triplets. Die von Genée so überaus charakteristisch und farbig gezeichnete Komödiantin weist eine Rüde heidische Melodien und Motive auf und läßt, hinsichtlich der Instrumentation in jedem Takte den vor trefflichen und gespannten Minnen erkennen. Manon ist ein erstaunliches unzählbares Beispiel, das den Andeutungen zum Schluß feststeht. Genée's Witze hat nun zwar in Danzig geklungen, allein man hört es ihnen originell. Langsam an, doch er in ausdrücklicher Weise die Wiener Lust auf sich einzuholen ließ.

Die Darstellung des Werkes verdient, wie bereits angekündigt, volles Lob. Grüner war eine reizende Manon. Sie ergab durch ihre geschmeidige Erziehung und ihr belebtes Spiel, resultat sie über manche realistische Beobachtungen ihrer Rolle hinüber, einen schönen Erfolg. — Die Nonne de l'Enclos, die hierzogt die Männerwelt von Paris besiedelt, hand in braut förmlich eine gezeugte Buttererie; sie spielt die Rolle mit Eleganz und einfache die Ober durch ihren siebenvorstellbaren, warm empfundenen Gehang. — Herr Wenzelhaus zeigte als Marquis d'Urbigny in seiner däusigen Erscheinung den Mann aus der vornahmen Welt; der Vorhang des „Ameisenblümchen“ brachte ihm verdienten Erfolg ein. — Eine schwer gezielte Carrionie war der Marquis von Matallac des Léonard de Léon d'Amour virtuos vorgezogen und gelungen. Intendanten-Couplet war von draufischer Weisung. — Herr Sonnabend als Herr de Marcellino recht in seinem Element. Er gab den halbwüchsigen, dünnen Herren des Dorfes mit großer Erfahrung und exakte mit seinem Couplet: „Was lernt du über die Welt?“ die gewünschte Rührung. — Eine fröhliche Nonne mit und sichtete sich darunter einen Anhänger am Bett des Publikums. Die kleinen Partien, unter diesen hauptsächlich der König (Herr Striebel), Frau von Mointon (Herr Bach), Cäsar, Nonn's Page (Herr Brügelius), waren auf das Beste verteilt.

Die unzählige Rührung, die Regie und Anfertigung der Operette haben sich wieder glänzend bewährt und somit sei der Besuch einer etwaigen Wiederholung des Werkes wahr empfohlen.

Aus Nah und Fern.

— **Meine Mittheilungen.** Eisenbahn-Nugslid. Am Sonnabend sind bei der Einholer eines Juges in die Station Windsfeld (bei Günzenhausen, Strecke Würzburg-Jugendorf) infolge falscher Weichenstellung Maschine, Tender und 3 Wagen entgleist. Fünfer Ritter und Heizer starb von Trenschlingen und tot. Oberconducteur Goßwein von Würzburg erlitt einen Unterleibensbruch. Der an dem Unfall Schuld tragende Weichenwärter warf sich unter die Räder der zerstörerischen Gütermaschine und wurde ebenfalls getötet. — Der Tuchhändler Soyer aus Brüssel, Conzess. der österreichisch-ungarischen Bank, erschoss sich unweit Wien wegen einer begangenen Wechselfälschung im Betrage von 300,000 Goldern. — Der aus Texarkana kommende Personenzug ist in der Nähe der Station Piernie entgleist. Drei Personen wurden getötet, mehrere andere verwundet. Es ist dies der vierte Eisenbahnunfall, der sich auf der fast vor wenigen Wochen eröffneten Strecke auf derselben Stellen ereignete. — In Karaora fiel Lord Harcourt, ein Wunder der bekannten englischen Staatsmanns, von einem zweitürigen Wagen und stieß auf der Stelle tot.

— **Rossini als Drehorgelvirtuoso.** Niemand anders als der feste Rossini soll die Schuld an dem jüngsten Pariser Peierlastenklauftage tragen. Man sollte nämlich erproben, ob es wahr wäre, was Rossini einmal behauptet hat, daß man auch die Kurbel des Peierlasten „Kunstwerk“ drehen könnte. Als Rossini einmal in Paris weilte, wurde er jeden Morgen durch einen Peiermann aus dem Schlafe geweckt. Auch einige Stände aus den Operas des Rossini wurden ganz jämmerlich abgeleitet. Rossini ließ eines Tages ärgerlich in den Hof hineintreten, schob den Peiermann bei Seite, ergriff die Kurbel des Instruments und begann eines seiner eigenen Stücke zu spielen. Der Unterschied war so gewaltig, und der Meister spielte mit so viel Ausdruck und Gefühl, daß alle Peierler gelöscht wurden, und ein wahrer Regen von Goldstückchen auf das Pflaster fiel, zur großen Überraschung des andächtig lauschenden Peiermanns, der bald erkannt hatte, daß er seinen Meister gefunden.

— **Hungerläufer im 18. Jahrhundert.** Auch schon im vorigen Jahrhundert hat es Vente gegeben, die den Kampf um's Dasein als „Hungerläufer“ zu bestehen hofften. Im Jahre 1782 that sich in Dunningen bei Rottweil eine Frau aus, welche vorgab, nicht nur keine menschlichen Bedürfnisse mehr zu kennen, sondern sich nur von dem alle drei Tage genossenen Abendmahl nähren zu können.

— **Anzeigenpreis:** Gejagtes Corpus (ca. 9 Silbenlängen) oder deren Raum 15 Pf. — Bevorzugte Stelle (gejagtes Corpus ca. 11 Silben lösbar) oder deren Raum 30 Pf. Bei wiederholter Aufnahme entsprechend billiger. — Anzeigen können nur bis Mitternacht 10 Uhr angemessen werden, da Druck und Verbreitung der großen Auslage längere Zeit erfordern. — Die Anzeigen haben ohne Preisauflösung gleichzeitig Verbreitung durch die Chemnitzer Eisenbahn-Zeitung.

Telegr. Adr.: General-Anzeiger, Vermischte Stelle Nr. 100.

Der gestrige Rottweiler Magistrat scheint jedoch die Sache nicht gehörig gefunden zu haben; er ließ die Monika, wie ein zeitgenössischer Schriftsteller berichtet, bewegen und die schlimmen Wächter brachten endlich heraus, daß die „Hungerläuferin“ in der Nacht sich Speise und Trank herlich schwecken ließ. Über diesen Betrug vor der Magistrat sehr erbost und ließ die „Künsterin“ an jedem Wochenmarkt mit einer großen Tafel belügen, auf der zu lesen war: „Strafe der betrügerischen Scheinheiligkeit.“

— **Eine Regelung der Heiratsgesetze in Nordamerika.** In den Vereinigten Staaten machen sich neuerdings Bestrebungen um eine Vereinheitlichung der Heiratsgesetze in einzelnen Bundesstaaten geltend. Man nimmt an, daß eine im Fachblatt „Forum“ erschienene Abhandlung über diesen Gegenstand die Ansichten von 1100 der hervorragendsten amerikanischen Juristen wiedergibt, die der herrschenden Meinung endlich ein Ende machen möchten. Das gesetzliche Alter beträgt in einigen Staaten 14 Jahre für den Galten und 12 für die Frau, in Washington und Montana dagegen 21 bzw. 18 Jahre. Kinder aus einem dieser Staaten können daher in einem anderen geistlich heiraten. Hier muß der Geistliche, der die Trauung vornehmen, regelmäßig geweiht oder geprüft sein, dort genügt die einfache Zustimmung der zu Trauenden, ohne jede öffentliche Formlosigkeit oder Freiheit. Ebenso verschieden wie die Bestimmungen über die Ehefähigkeiten sind diejenigen über die Zustimmung: in New-Hampshire gibt es für letztere 14 Gründe, im Staat New-York bloß einen, in Südkarolina aber gibt es gar keine Einschränkung.

Drahtnachrichten und letzte Meldungen.

Chemnitz, 18. Juli 1892.

— **Berlin.** Große, ein Beamter der deutsch-ostasiatischen Gesellschaft, ist am Mittwochabend gestorben.

— **Hamburg.** Hier wurde eine weit verzweigte Diebesbande entdeckt, welche aus den Gasenpeichern sehr bedeutende Mengen Wasser gestohlen hat. Verschiedene überlandische Schiffer und helle Händler, welche das gestohlene Gut beschädigen, resp. auslaufen, sind in der Angelegenheit verwickelt.

— **Wien.** Die Unterzeichnung des deutsch-österreichischen und österreichisch-herzöglichen Handelsverträge findet im Laufe dieser Woche statt. Die Verträge werden eine zwölfjährige Gültigkeitsdauer haben.

— **Budapest.** Die Ernte ist mit Ausnahme des jenseits der Donau liegenden Terrains ungünstig ausgefallen, was auch der Probedurchfall bestätigt; in den letzten 14 Tagen hat man sowohl qualitativ als quantitativ ein Neutalstat von fast 30—35 pfl. gefunden.

— **Venedig.** Wegen Wahlbestechung sind Wilson, der Schwiegerohn des verstorbenen Präsidenten Greve, und Lebourg, der Präsident des Wahlcomitee's, zu je 1000 Francs Geldbuße verurtheilt.

— **Paris.** Bei den unter choleraartigen Erscheinungen im Hospital zu Tenon gestorbenen wurde keine Spur des Koch'schen Kommandanten dagegen reichlich das für Typhusartige charakteristische Bakterium coli aufgefunden.

— **London.** Wie dem Bureau Meuter aus Sidney gemeldet wird, wurde durch den Ausbruch eines Vulkan's die zwischen Celebes und Mindanao liegende Insel Sangir vollkommen zerstört. Die sämmlischen Bewohner, angeblich 12,000, wären um's Leben gekommen.

— **London.** Die zur niederländischen Residenzstadt Menado gehörige Insel Grossangir ist durch den Ausbruch eines Vulkan's fast vollständig zerstört. Grossangir liegt zwischen der Nordostspitze der Insel Celebes und der Insel Mindanao. Wie es heißt, sollen viele tausend Bewohner, die zur malaiischen Rasse gehören und sich sämmlich zum Christenthum bekennen, durch Eruptionen von Lava und heißen Gewässern das Leben verloren haben.

— **Berliner Zeitungen:** Franz Göder ist der ältere Teil der Berater; Konrad in Chemnitz für Redaktion und Wissenschaft und Wilmersdorf nicht ersterer Staatsrat wird nicht geführt.

Burzlins, Chedot, Belour

ca. 140 cm breit à Met. 1.75 Pf. per Meter verbinden jede beliebige Meterzahl direkt an Private Burzlins-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Musterabnahmen auf Verlangen bereitwilligst freigegeben.

— **Die billigste Kneipe**
Oberbahr, Gebirgschänke, Augustsbrgrstr. 34.

Dort kostet Einzubacker Exportbier (ein Schank), à Glas 15 Pf. — Bier. Weiße (einf.), à 15 Pf. eins. Bier, 8 Pf. Speisen billigst u. gut,

— **Billiger Verkauf!**
Herren- u. Frauen-Garderobe, neu und getragen, sowie vorgezogene Sachware, seines hoch. Preis. — **Goldwaaren,** nur beste Fabrikate, Emil Stumpel, Rohgasse 26, Melzer, Uhrmacher, Poststr. 8, neben der Börse,